

## Tiefenrausch

Nach dem erfolgreichen „Schaurausch“, dem Ausflug ins Herz der Konsumwelt im Frühjahr 2007, begibt sich das OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich mit dem „Tiefenrausch“ wieder auf einen Grenzgang durch den öffentlichen Raum – diesmal in die Tiefe, in die Keller, die Stollen und unterirdischen Welten von Linz. In den weitverzweigten Stollenanlagen, die man zwar vom Hörensagen kennt, im Alltag aber verschlossen bleiben, finden Ausstellungen, Aktionen und Expeditionen statt. Kuratiert von Martin Sturm, Direktor des OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, und Rainer Zendron, Vizerektor der Kunstuniversität Linz.

2008 errichtet das OK ein temporäres „Museum der Unterwelt“ als Headquarter für das unterirdische Linz. Mit seiner Ausstellung informiert das OK-Museum über die Linzer Unterwelten und spannt einen Bogen von der Geschichte der nationalsozialistischen Stollenanlagen bis hin zum geplanten Westring-Tunnel. Dabei werden sprechende Objekte aus der Mythologie ebenso wie aus der Lokalgeschichte präsentiert, die den BesucherInnen ihre abgründige(n), bewegende(n) und unterirdische(n) Geschichte(n) erzählen.

Die Ausstellung „Strom des Vergessens – ein künstlerisches Ausstellungsprojekt in den Stollen von Linz“ soll dazu verhelfen, Verdrängtes ans Licht zu bringen. Der Limonistollen mit seinem markanten Eingangsportale hinter dem Kreuzungsbereich Hopfengasse/Stifterstraße ist vor allem älteren LinzerInnen ein Begriff. Wie viele andere Stollen wurde er im Nationalsozialismus als „Fluchtstollen“ für die umliegenden Wohnsiedlungen genutzt. Die Linzer Fremdenführerinnen organisieren für den Tiefenrausch spezielle Rundgänge. Sie informieren dabei über die Geschichte der Stollenanlagen, die überwiegend von KZ-Häftlingen unter furchtbaren Arbeitsbedingungen errichtet wurden. Unterstützt werden sie von der österreichischen KünstlerInnengruppe „Aliens“, die Interviews mit ZeitzeugInnen und WissenschaftlerInnen und andere interessante Tondokumente in der Stollenanlage akustisch inszeniert.

Der Rundgang führt die BesucherInnen vom Limonistollen über einen langen unterirdischen Verbindungsgang hinauf Richtung Freinberg zum Aktienkeller. Diese weitläufige Stollenanlage am Westrand des Zentrums von Linz wird mit großen künstlerischen Arbeiten

bespielt, die dem Verlust des privaten oder öffentlichen Gedächtnisses nachspüren und sich mit unserer Geschichte beschäftigen. Der spektakuläre Kunstparcours führt das Publikum durch die über 3000 m<sup>2</sup> große Anlage, für die von den internationalen KünstlerInnen, nicht zuletzt aufgrund der sehr speziellen klimatischen Bedingungen (12 Grad bei 85% Luftfeuchtigkeit), ortsspezifische Projekte entwickelt werden.

Der Hauptplatz mit seinen Cafés und Restaurants, mit dem Flohmarkt am Samstag und den verschiedenen Großevents zählt zu den attraktivsten Kommunikationszonen in Linz. Wenige Meter unterhalb der belebten Fußgängerzone zwischen Brunnen und Pestsäule verbirgt sich eine ganz andere Welt: Ein verwinkelter, fast labyrinthischer Fluchtbunker aus dem zweiten Weltkrieg, der ursprünglich vom Hauptplatz aus durch zwei Eingangsgebäude über Stiegen betreten werden konnte. Die Entwürfe dafür hat Adolf Hitler persönlich genehmigt bzw. ausgesucht, die Eingänge wurden Ende der 1940er Jahre geschliffen. Der renommierte Raum- und Lichtkünstler Mischa Kuball wurde eingeladen, ein Projekt für diese zentrale Bunkeranlage zu entwickeln.

Bei den Führungen „Unter Tage“ sowie bei Gängen durch die „Unterwelt“ wird das unterirdische Linz mit einem Aktionsprogramm für das interessierte Publikum erschlossen. Im Ausstellungszeitraum werden u. a. auch regelmäßige Abstiege in die verborgenen Grabstätten der Linzer Kirchen, wie beispielsweise Kryptaführungen in Kooperation mit der Katholischen Kirche Oberösterreich, angeboten.

Datum // 29. Mai – 13. Juli 08

Kooperation / OK Offenes Kulturhaus OÖ

Idee / Konzept // Martin Sturm

**Martin Sturm** (1957 in Gmunden, Oberösterreich geboren) studierte Germanistik, Erwachsenenbildung und Amerikanische Kulturkunde an der Universität Innsbruck. Von 1987 bis 1992 am Institut für Kulturförderung (Kulturabteilung Oberösterreich) tätig. Seit 1992 Direktor des OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, zuständig für die künstlerische und organisatorisch-kaufmännische Leitung und Konzeption des Kunstzentrums sowie Auf- und Ausbau des OK als internationales Produktions- und Ausstellungshaus für Gegenwartskunst. 2004 Kommissär des Österreichischen Beitrags der 26. Biennale Sao Paolo.

**Rainer Zendron** ist Vizerektor der Kunstuniversität Linz. Von 1984 bis 1986 Mitglied der Hochschulplanungskommission im Wissenschaftsministerium. Von 1987 bis 1994 Mitglied des Landeskulturbeirats; stv. Vorsitz, Vorsitz des Fachbeirats Bildende Kunst, Vorsitz des Beirats für interdisziplinäre Kulturarbeit. Von 1989 bis 1990 Erstellung eines Konzepts für Gründung, Aufbau und Entwicklung des "O.K-Centrum für Gegenwartskunst" (m. a.), Mitarbeit im künstlerischen Beirat. Von 1991 bis 1992 Erstellung eines Konzepts für Gründung, Aufbau und Entwicklung des "Festival der Regionen" (m. a.), seit 1997 Obmann. Von 1993 bis 1996 Konzeption, Gründung und Aufbau des Architekturforums (m. a.). Von 1997 bis 1998 Konzeption und kuratorische Tätigkeit zum Europäischen Kulturmonat Linz (m. a.). Von 1998 bis 1999 Mitglied des Konzeptions- und Redaktionsteams für den Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz (m.A.). Zahlreiche künstlerische und kuratorische Tätigkeiten.